

Das Theaterstück um Caritas Pirckheimer ...

Caritas Pirckheimer, Äbtissin, hochgebildete Nonne und Humanistin, war bekannt für ihren starken Willen. Sie pflegte einen fruchtbaren Gedankenaustausch mit großen Humanisten und bedeutenden Köpfen ihrer Zeit: ihrem Bruder Willibald Pirckheimer, dem Dichter Conrad Celtis, dem Maler Albrecht Dürer und Sixtus Tucher, Probst von St. Lorenz.

Im Jahr 1525 verteidigte sie ihren Glauben und ihren klösterlichen Lebensentwurf gegen alle lutheranische Härte der Reformation und dem öffentlichen Druck des Nürnberger Stadtrats.

In ihrem berühmten theologischen Streitgespräch mit dem Reformator Philipp Melanchthon werden erste, wenn auch unfreiwillige Gedanken zur Ökumene formuliert: Die christliche Freiheit, für die die neue Lehre eintritt, soll auch für Caritas und ihre Schwestern gelten.

Die Besucher dieses Stückes begegnen einer für ihre Zeit höchst ungewöhnlichen Frau - und nehmen vielleicht sogar ein paar neue Denkanstöße für ihre eigenen Lebensentwürfe mit nach Hause.

... spielt auf geschichtsträchtigen Boden

Die um 1240 auf dem Klostergelände erbaute Klarissenkirche ist heute Sitz der katholischen Cityseelsorge. Neben Gottesdiensten finden in der „Offenen Kirche St. Klara“ auch religiös orientierte Veranstaltungen für Menschen statt, die der traditionellen Kirche eher fern stehen oder sich in Sinn- und Lebenskrisen befinden.

Das Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) steht auf dem Gelände des einstigen Klarissenklosters. In der heutigen Akademiearbeit ist Caritas Pirckheimer Vorbild und Verpflichtung: Sie folgte in einer spannungsreichen Zeit dem eigenen Gewissen, respektierte das der anderen, stand treu zur Kirche und hatte keine Berührungängste im Dialog mit Andersdenkenden.



Schauspiel: Christine Maaß ...

Christine Maaß, 1971 in Nürnberg geboren. Nach ihrer Ausbildung zur Schauspielerin arbeitet sie seit 2000 in zahlreichen Theaterproduktionen in Nürnberg, Fürth, München und Berlin. Sie spielte u.a. die Shin in „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht und die Frau in „Die Humanisten“ von Ernst Jandl. Zuletzt war sie in „Fisimatenten“, dem Sommertheater der Stadt Nürnberg, als Susanne Tucher zu sehen

Neben der Arbeit als Schauspielerin ist sie zudem als Regieassistentin in freien Projekten tätig.

... und Thomas Herr

Thomas Herr, 1964 in Bamberg geboren. Seit 20 Jahren als freier Theatermacher tätig: Schauspiel, Stückentwicklung, Bühnenmusik, Regie, Theaterleitung.

Weitere Informationen: www.theatherr.de



Regie: Stefanie D. Kuschill

Stefanie D. Kuschill, geboren in Ingolstadt, mit noch echtem Magisterabschluss, arbeitet als freiberufliche Regisseurin, Autorin und Kulturwissenschaftlerin.

Sie schreibt und inszeniert Theaterstücke, Museumstheater, Texte für Audio Guides u.v.m.

In Nürnberg verwirklichte sie zuletzt das Stück „Fisimatenten oder: Napoleon ist nicht an allem schuld“ (2008) für die Museen der Stadt Nürnberg, sowie zusammen mit den Schauspielern Thomas Herr und Sigi Wekerle das 12-Kaiser-Stück „Kaiserschmarrn oder aus Kaninchen liest man nicht“ (2009).

Feste Spieltermine ...

Die festen Spieltermine des Theaterstücks werden unter www.cph-nuernberg.de bekanntgegeben.

Veranstaltungsort: Offene Kirche St. Klara, Königstr. 66, 90402 Nürnberg

Eintritt: EUR 12,- (ermäßigt: EUR 9,-)

Karten sind an der Abendkasse erhältlich

Spieldauer: ca. 60 Minuten

... und Gruppenbuchungen

Privaten Gruppen, Kulturveranstaltern sowie Schulklassen, die sich mit dem Themenkreis Reformation, Geschichte und Spiritualität beschäftigen, bieten wir die Möglichkeit, eine geschlossene Vorstellung zu buchen. Aufführungen sind auch tagsüber möglich.

Für weitere Informationen steht Ihnen Alexandra Völkl telefonisch unter 0911 / 23 46-121 oder per mail (voelkl@cph-nuernberg.de) zur Verfügung.

Die historischen Persönlichkeiten ...

Caritas Pirckheimer (* 21.3.1467 in Eichstätt; † 19.8.1532 in Nürnberg) trat im Alter von 12 Jahren in das Klara-kloster ein, zu dessen Äbtissin sie 1503 gewählt wurde. Nach Einführung der Reformation in Nürnberg vertrat sie ihren altgläubigen Standpunkt besonnen, doch selbstbewusst gegenüber dem Rat der Stadt und ließ sich weder durch Argumente noch durch Rüpelhaftigkeiten der von ihm eingesetzten Predigern irritieren. In ihren „Denkwürdigkeiten“, die auch einen Teil ihrer Korrespondenz enthalten, berichtet sie über die bewegte Geschichte ihres Klosters in den Jahren 1524-27. Ihr Grab wurde 1959 im Bereich des Klausurfriedhofs wiederentdeckt, ihre Überreste 1960 in die St.-Klara-Kirche übertragen.



... in der Reihenfolge ihres Auftretens

Der Mönch/Priester ist Vertreter der Barfüßer (Franziskanermönche). Die Barfüßer waren als Seelsorger des Klarissenklosters eingesetzt, zelebrierten die Gottesdienste und spendeten die Sakramente.

Der Prediger ist Stellvertreter für die vielen konvertierten Mönche, die sich aus den Klostermauern befreit sahen und nun Luthers Reform vehement vertraten. Auch im Klarissenkloster wurden nur noch die Predigten der neuen Lehre zugelassen in der Hoffnung, die Schwestern zu bekehren.

Willibald Pirckheimer (* 4.12.1470 in Eichstätt; † 22.12.1530 in Nürnberg) war Mitglied des Nürnberger Rats, dem er als juristischer Berater, Gesandter und Feldhauptmann diente, mit dem er sich aber auch mehrfach überwarf. Er war mit Albrecht Dürer und führenden Humanisten wie Erasmus von Rotterdam, Thomas Morus, Konrad Peutinger und anderen persönlich bzw. brieflich eng verbunden. An die Stelle seiner zunächst eindeutig positiven Haltung zur Reformation trat im Lauf der Auseinandersetzungen - offenbar auch unter dem Eindruck persönlicher Erfahrungen, v. a. wegen der Ereignisse bei St. Klara, eine zunehmend distanzierte Einstellung.

Bildnachweis: Christoph Hertel (Titelbild), Kilian Lenz (sonstige Fotos), Oliver Heinel („Lamm Gottes“, Schlussstein St. Klara)

Die historischen Persönlichkeiten ...



Caspar Nützel (1471-1529) war der bedeutendste diplomatische Vertreter Nürnbergs in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er war für das Klarissenkloster als Klosterpfleger ernannt, der sich um die „weltlichen“ Geschäfte (Finanzangelegenheiten etc.) kümmerte.

Allerdings war Nützel auch einer der stärksten Befürworter der lutherischen Lehre im Nürnberger Rat.

Sixtus Tucher (1459-1507), Propst bei St. Lorenz, Kirchenrechtsprofessor. Enger Freund und Vertrauter von Caritas. Er hat zwar den ersten vorreformatorischen Geist, den Nürnberg erfasste, noch erfahren (ab 1504 hielt sich mehrmals Johannes von Staupitz, der Vorgesetzte Martin Luthers im Augustinerorden, als Gastprediger in Nürnberg auf) - die Einführung der Reformation in Nürnberg hat Sixtus Tucher jedoch nicht mehr miterlebt.

Konrad Pfinzing ist Stellvertreter und Repräsentant des Rats der Stadt Nürnberg.

... und der „unsichtbare Dritte“

Philipp Melanchthon (* 16.2.1497 in Bretten; † 19.4.1560 in Wittenberg) war bis zu Luthers Tod dessen engster und treuester Mitarbeiter. 1526 ging er als Lehrer an das Egidien-gymnasium Nürnberg. Sein „Augsburger Bekenntnis“ (Confessio Augustana, 1530) zählt zu den grundlegendsten Schriften der Reformation. Er wirkte bei vielen Gelegenheiten im vermittelnd-ökumenischen Sinn. So war es der Fürsprache Melanchthons beim Rat der Stadt zu verdanken, dass das Klarissenkloster nicht aufgelöst wurde. Das denkwürdige Gespräch zwischen Caritas und Melanchthon fand im Silberturm neben der Klarikirche statt, dem einzig heute noch erhaltenen Bestandteil der alten Klosteranlage.

Veranstalter:

akademie caritas-pirckheimer-haus cph

in Kooperation mit



Theater in St. Klara

Caritas - Wer glaubt, wird selig?!



Buch und Regie:
Stefanie D. Kuschill

Schauspiel:
Christine Maaß und Thomas Herr